

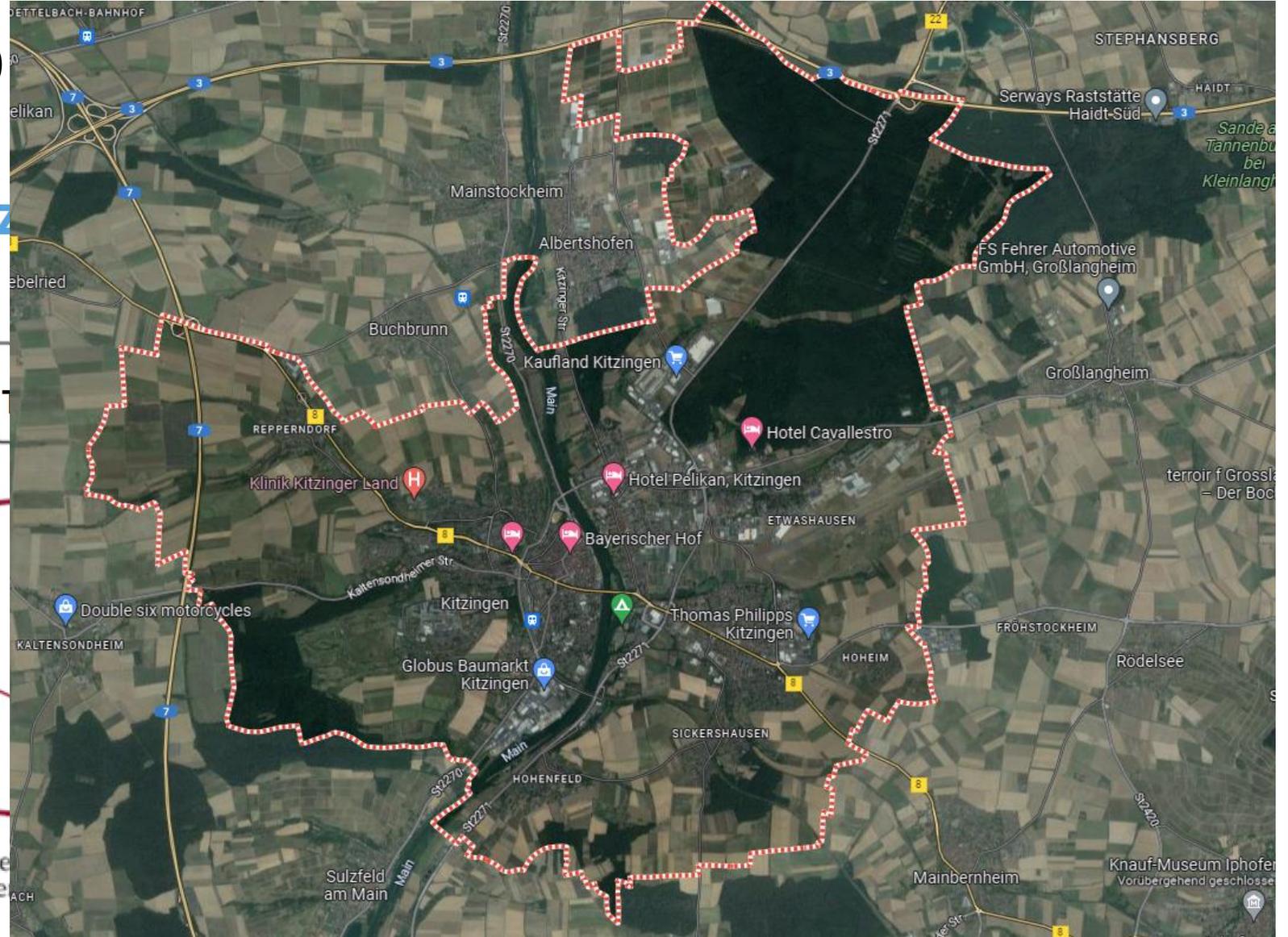
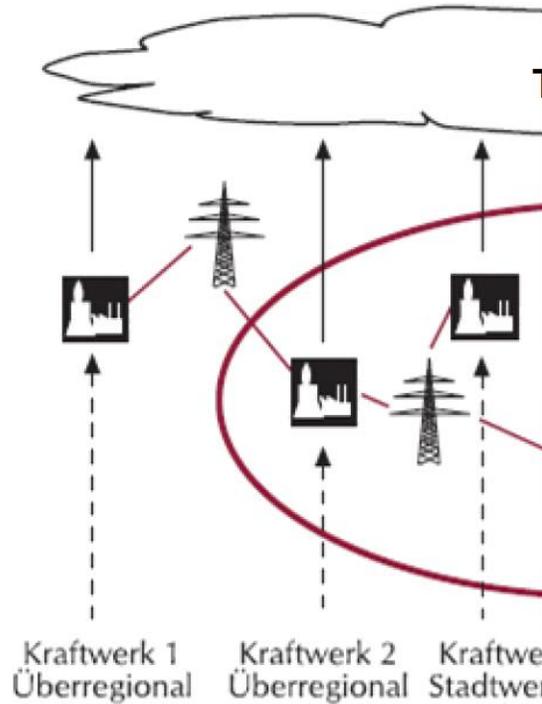
Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Kitzingen



Bildquelle: Stadtverwaltung

Territorialb

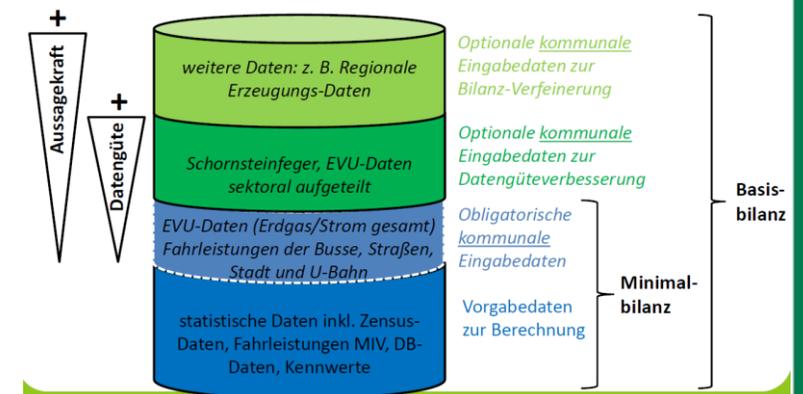
Der Standard: Bilanz
Kommunal (BISKO)



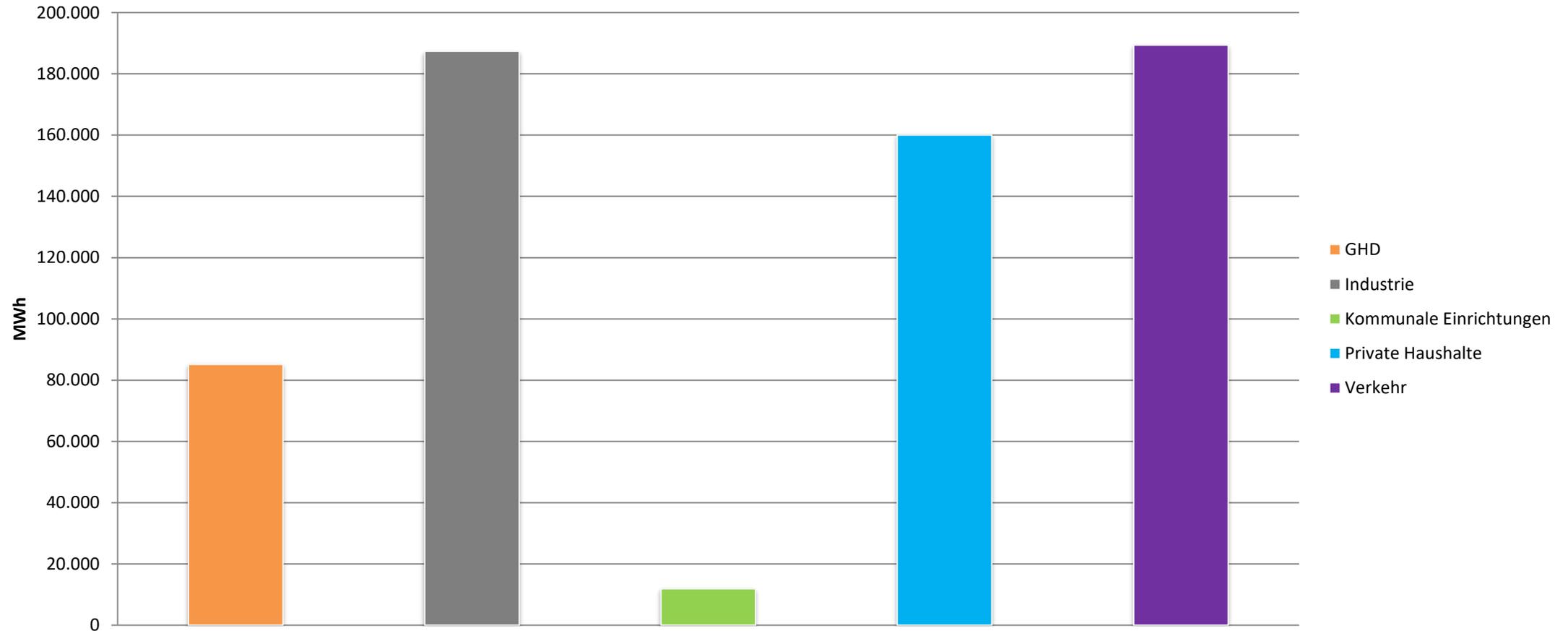
Die kommunale Bilanzierungssystematik

- Bilanzierungsprinzip: Endenergiebasierte Territorialbilanz – für alle Verbrauchssektoren (GHD, IND, KE, HH und Verkehr)
- Graue Energie / Landwirtschaft wird nicht bilanziert
- Bei der Bilanzierung von Strom (Emissionsfaktor für Strom) wird der Bundesmix genutzt
- Bilanz ist nicht witterungskorrigiert
- Begriff der Datengüte wird eingeführt
- Kaminkehrerdaten fehlen

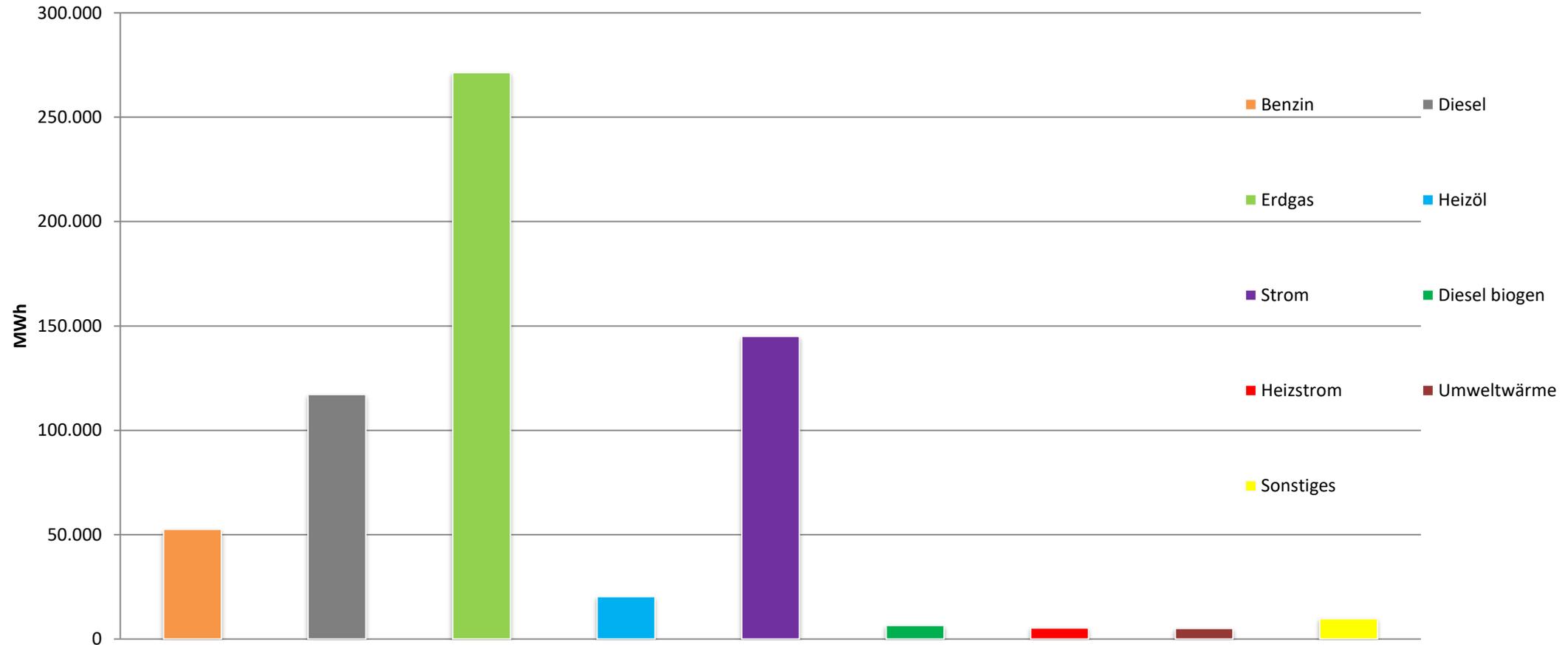
Relevanz von Daten für die Eingabe



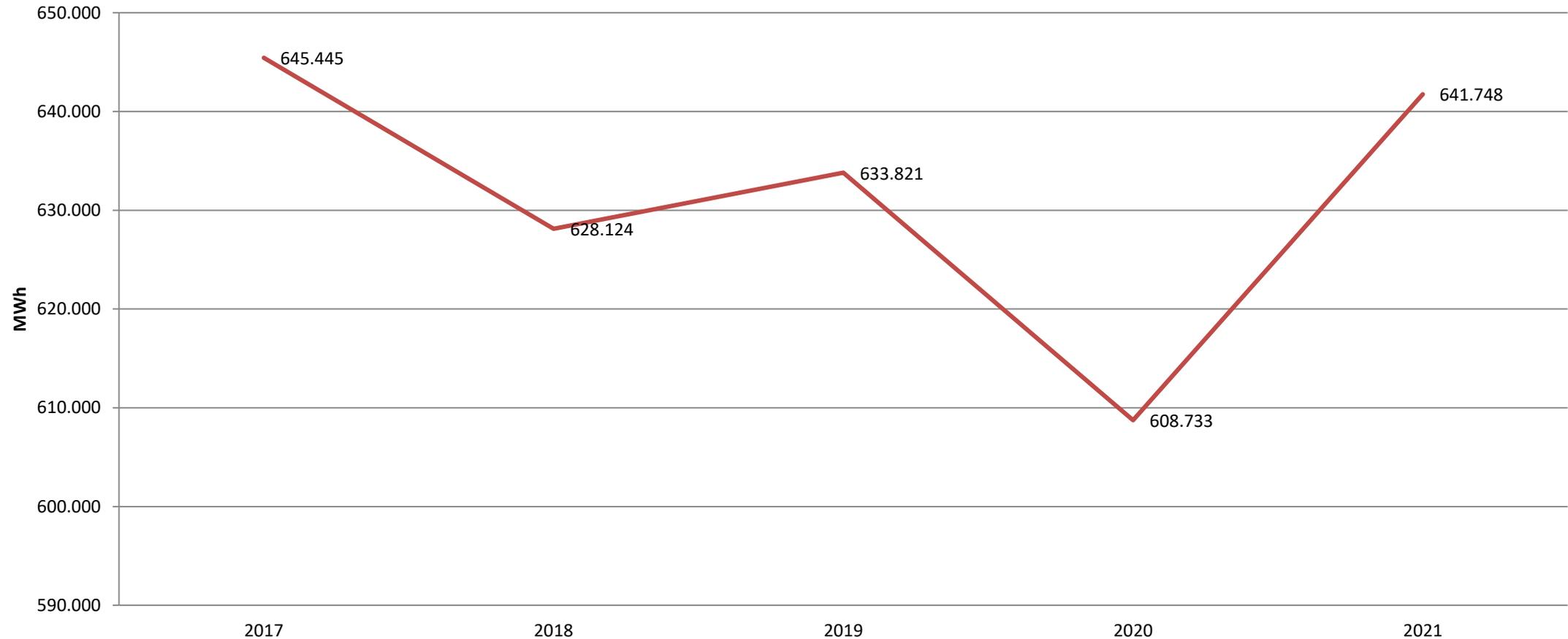
Energiebilanz – Energieverbrauch pro Sektor



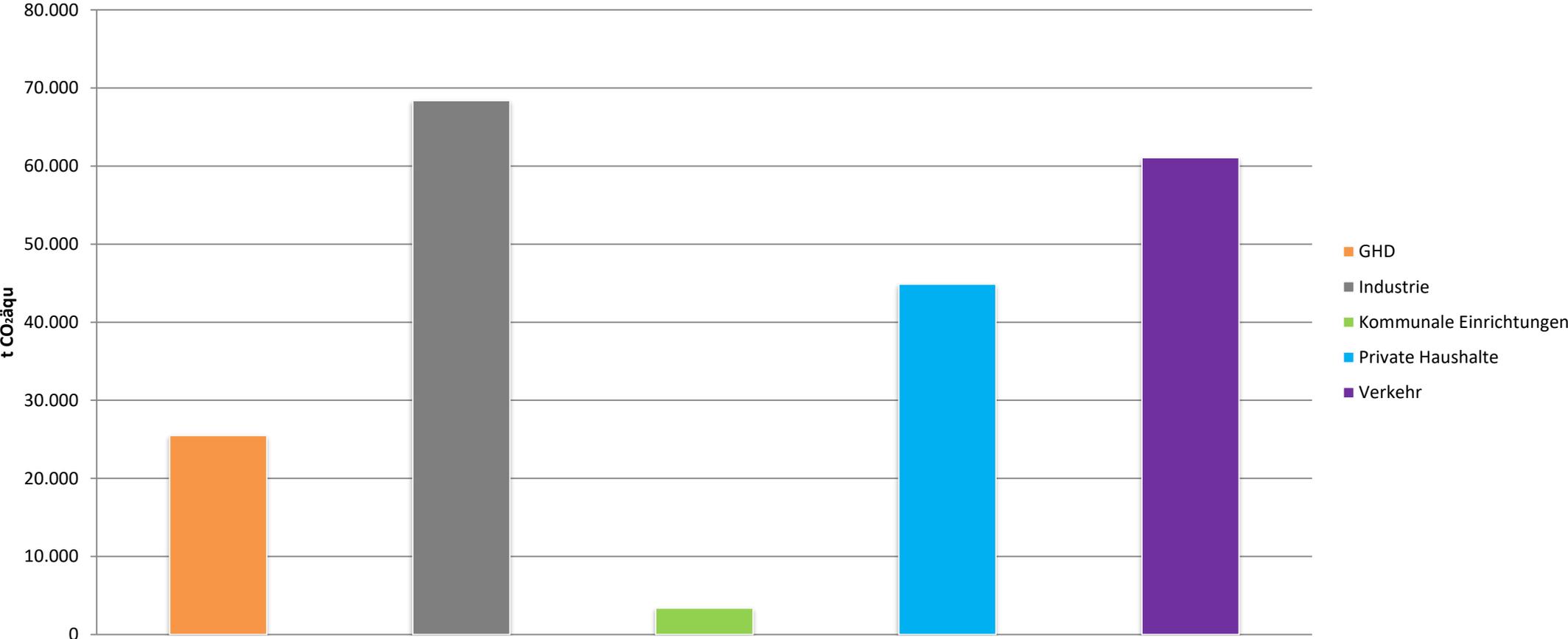
Energiebilanz – Energieverbrauch pro Energieträger



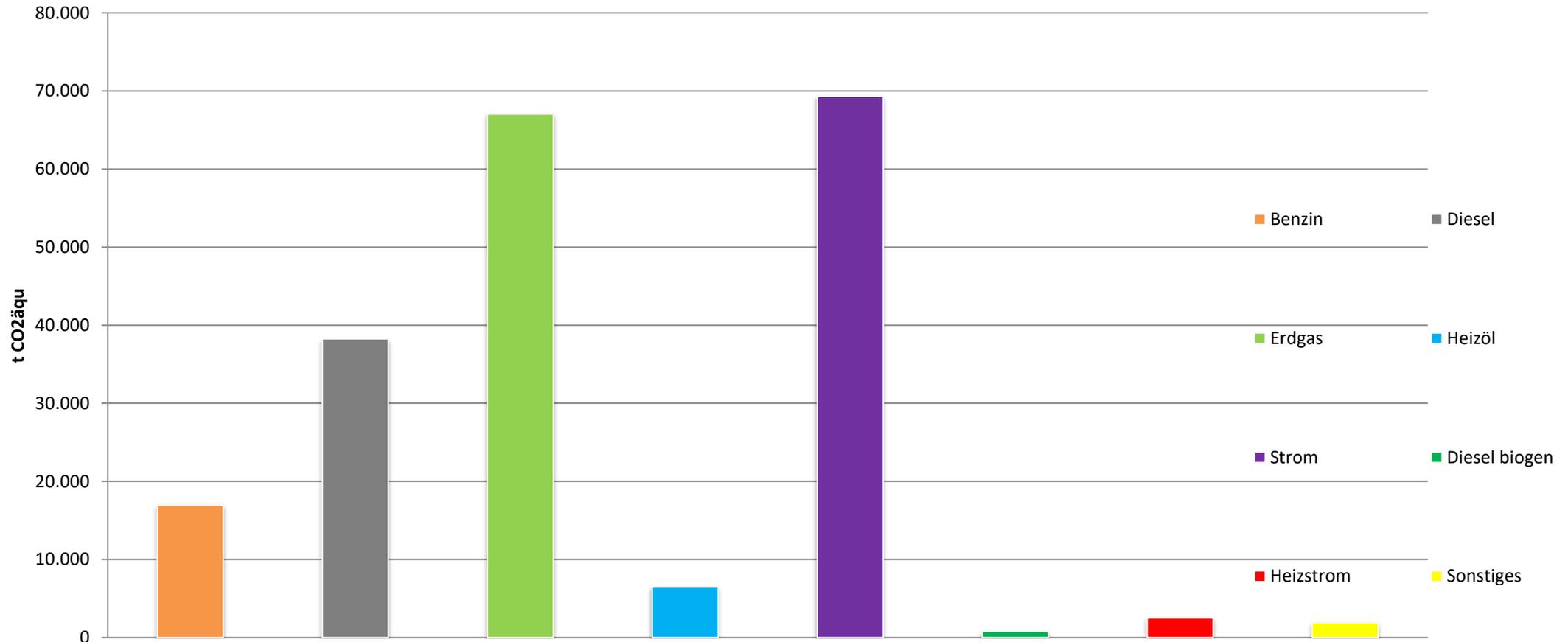
Energiebilanz der letzten fünf Jahre



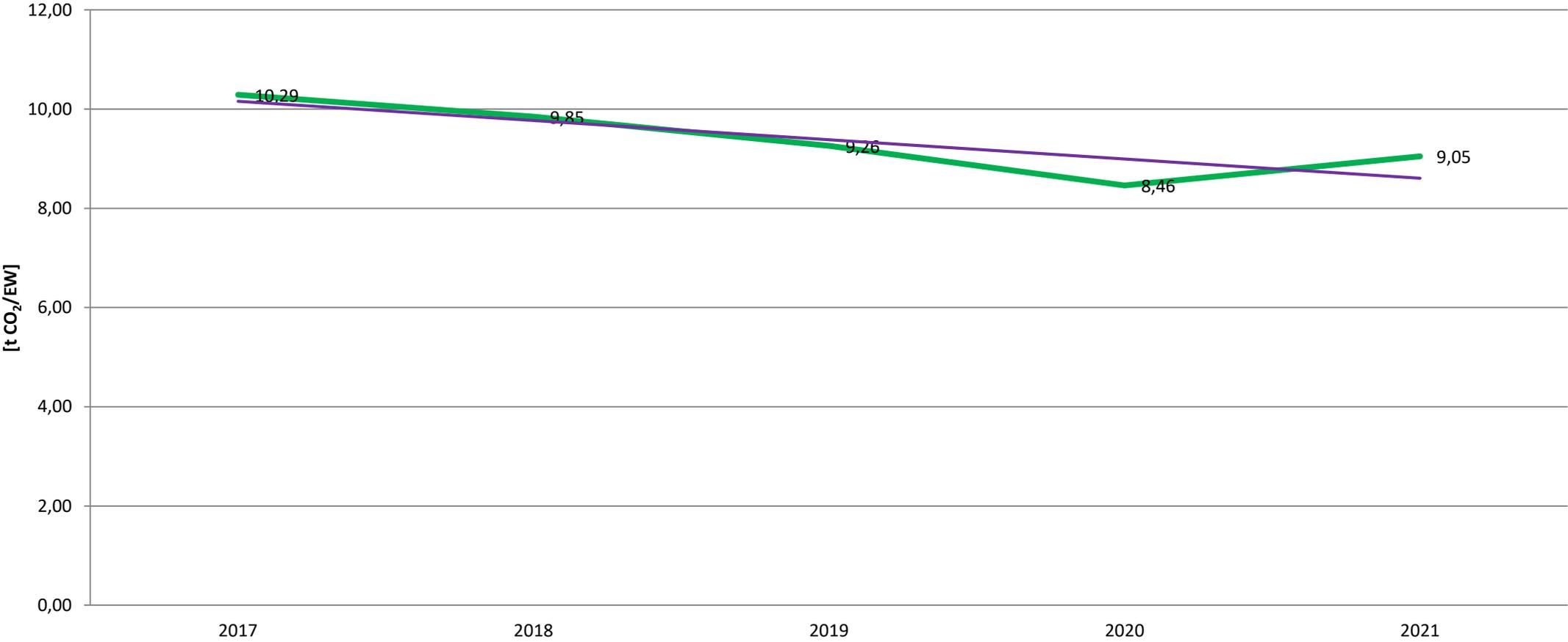
THG-Bilanz pro Sektor



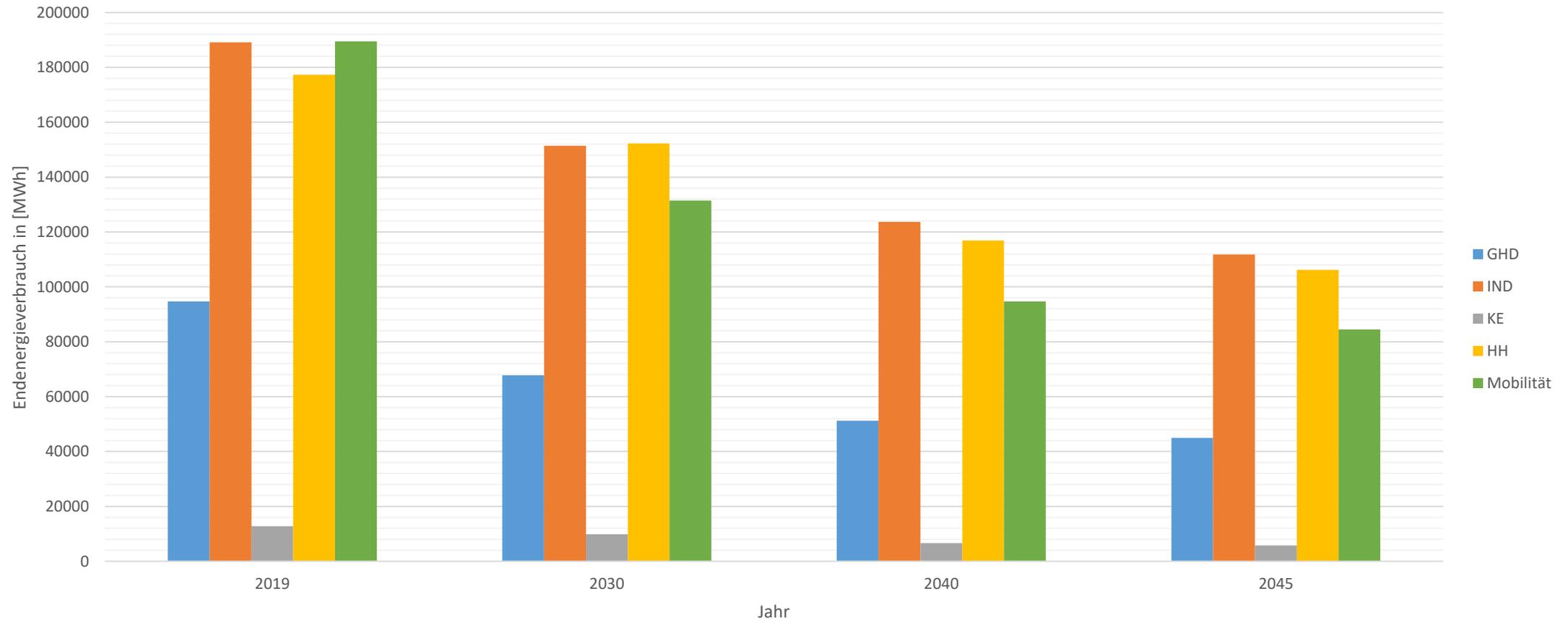
THG-Emissionen bezogen auf Energieträger



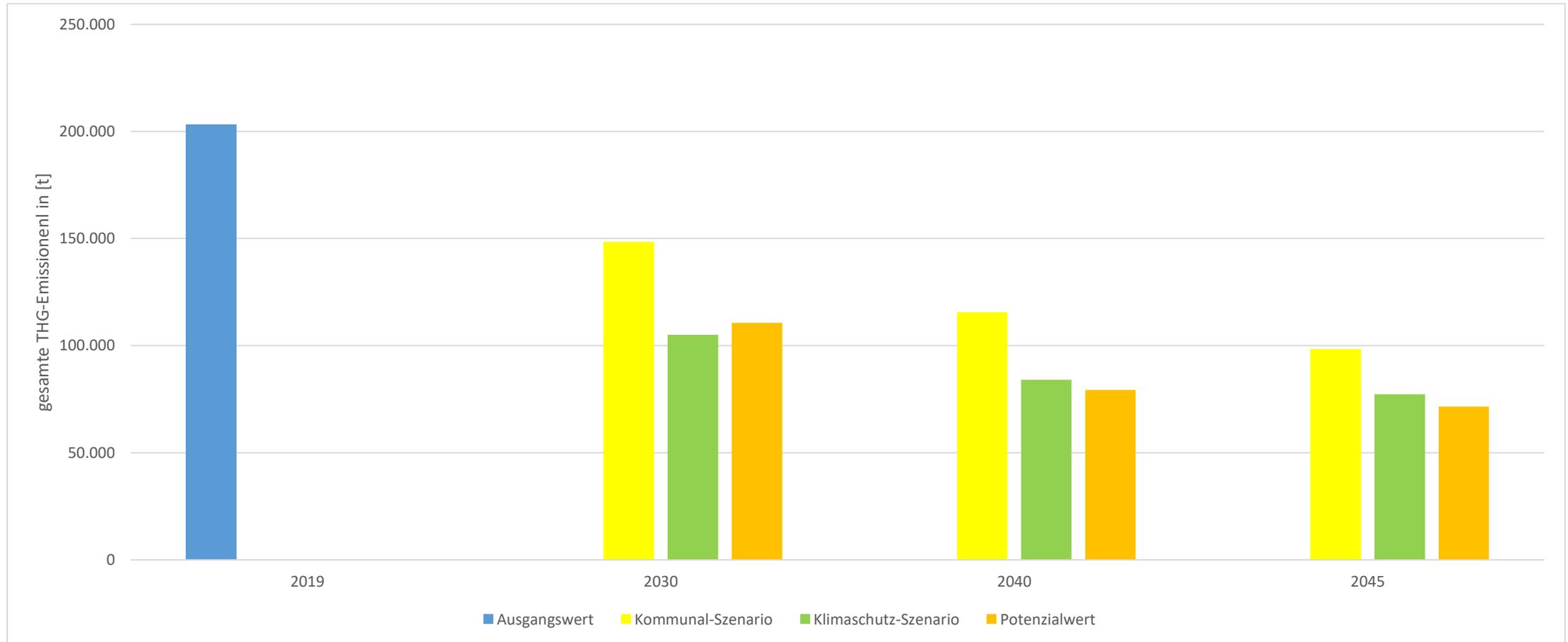
THG-Bilanz pro Einwohner



Potenzialanalyse - Energieverbräuche



Szenariientwicklung



Der Weg zum Maßnahmenkatalog

- Vorbereiten des Maßnahmenkatalogs durch den Klimaschutzmanager
- Mehrere Workshops innerhalb der Stadtverwaltung zu den Themen Mobilität, Strom, Wärme, Klimaanpassung und Klimaschutz in der Verwaltung
- Stadtratsbeschlüsse werden mit einbezogen
- Umfrage in der Bevölkerung mit 160 Teilnehmern
- Best Practice Beispiele aus anderen Kommunen; Expertenvorschläge
- Bündelung von verschiedenen Aktivitäten im Bereich Klimaschutz

Gliederung Maßnahmenkatalog

- Maßnahmenkatalog ist in sechs Themenfelder unterteilt:
 - Mobilität
 - Wärme
 - Strom
 - Klimaanpassung
 - Verwaltung
 - Kommunikation
- Insgesamt liegen 32 Maßnahmen vor



Bildquelle: Adobe Stock

Themenfeld	Nr.	Maßnahme	Priorität
Mobilität	M1	Verkehrsentwicklungsplan	4
	M2	Fahrradfreundliche Kommune	4
	M3	Etablieren des Stadtradelns	1
	M4	Mobilitätsumstieg	2
Wärme	W1	Kommunale Wärmeplanung	4
	W2	Ganzheitliches Energiekonzept	3
	W3	Energetische Bauleitplanung	2
	W4	Vernetzung Handwerk und Energieberater	1
	W5	Förderungs- und Informationsprogramm	2
Strom	S1	Stromautarkie Kitzingen	4
	S2	Einführung Strombilanzkreismodell	3
	S3	Kriterienkatalog Freiflächenphotovoltaik	1
	S4	LED-Austausch Straßenbeleuchtung	3
	S5	Förderungs- und Informationsprogramm	2
Klimaanpassung	A1	Klimaresilienz innerhalb der Stadt stärken	4
	A2	Klimafreundliche Stadtplanung	3
	A3	Blaugrüne Infrastruktur	3
	A4	Klimaangepasste Gewerbegebiete	2
	A5	Klimaanpassungskonzept	1
	A6	Hitzeaktionsplan	3
	A7	Förderprogramm	2
Verwaltung	V1	Treibhausgasneutrale Stadtverwaltung	4
	V2	Klimaschutz als zentrale Verwaltungsaufgabe	3
	V3	Nachhaltige Beschaffung	3
	V4	Klimafreundliche Digitalisierung	3
	V5	Klimaanpassung in der Verwaltung	2
	V6	Klimarelevanzprüfung	1
	V7	Lokaler Klimafond	2
Kommunikation	K1	Klimaschutzbildung	2
	K2	Öffentlichkeitsarbeit	3
	K3	Mitarbeit in regionalen Netzwerken	1
	K4	Ausbau Fair Trade Town Kitzingen	2



Blaugüne Infrastruktur

Maßnahmentyp: Technisch



Ziel der Maßnahme

Auf Starkregenereignisse zukünftig besser reagieren und Niederschlagswasser in der Stadt länger zwischen speichern zu können.

Ausgangslage und Beschreibung der Maßnahme

Durch die Lage am Main, in Verbindung mit dem größeren Auftreten von Starkregenereignissen, ist Kitzingen besonders hochwassergefährdet. Die Niederschläge sind übers Jahr gesehen nicht beständig, gerade im Frühling und Sommer gibt es immer wieder Trockenperioden. Im Sinne des Schwammstadtkonzepts sollen Städte Niederschläge aufnehmen und zwischenspeichern können. In Kitzingen wird dazu u.a. durch das Stockholmer Modell oder gleichwertigen Einpflanzungsarten bei der Neusetzung von Bäumen versucht. Ebenfalls sollen kontinuierlich begradigte Bachläufe renaturiert werden.

Mittels eines Sturzflut-Risikomanagements soll der Hochwasserschutz aktualisiert und passende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Schwammstadtkonzept soll über mehrere Maßnahmen wie bspw. eine Zisternenförderung im Bestand, die Errichtung von multifunktionalen Flächen, die auch als Überschwemmungsgebiete dienen können, den Bau von Versickerungsmulden und die Benutzung von versickerungsfähigem Pflaster bei anstehenden Tiefbauarbeiten vertieft werden. Eine Abführung des Regenwassers in die Kanalisation soll reduziert werden. Die Renaturierung der Bäche soll fortgeführt werden.

Handlungsschritte zur Umsetzung der Maßnahme

- > Kontinuierliche Ausschreibungen für die Renaturierung der Bäche in Kitzingen
- > Beachtung des Schwammstadtprinzips
- > Einführung des Sturzflut-Risikomanagements

Initiatoren, Akteure und Zielgruppen

Hauptverantwortlich / Initiator

-> Kommune: Tiefbau

Weitere Akteure

-> Kommune: KSM; Stadtplanung; Liegenschaften; Stadtgärtnerei

-> Landratsamt Kitzingen

Zielgruppen

-> Bürger

-> Unternehmen

-> Straßenbauasträger

Aufwand

Hoher finanzieller Aufwand bei der Umsetzung der Maßnahmen wie z.B. der Renaturierungen. Mittlerer personeller Aufwand für die Planung und Begleitung. Große Fördermöglichkeiten vorhanden.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen

W1, W2, A1, A2, A4, A5

Monitoring und Erfolgsfaktoren

- > Erhöhung der Zisternenrate
- > Anzahl der renaturierten Bachabschnitte

Bewertung der Maßnahme



Nachhaltige Beschaffung

Maßnahmentyp: Finanzieren und Flankieren



Ziel der Maßnahme

Die Beschaffung von Arbeitsmitteln, Fahrzeugen und Bürogeräten sowie bei der Vergabe von Aufträgen und Zuschüssen sollen sozial- und umweltverträgliche Standards deutlich stärker gewichtet werden.

Ausgangslage und Beschreibung der Maßnahme

Die Stadt Kitzingen verfügt derzeit über keine zentral etablierten Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung und der Vergabe. Viele Dienststellen berücksichtigen diese Thematik allerdings schon und setzen sich im Kleinen damit auseinander. Eine umfassende Dienstanweisung, die gezielt an alle relevanten Stellen gerichtet ist, fehlt derzeit.

Es sollen neben ökonomischen auch ökologische und soziale Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen formuliert werden. Der Begriff Nachhaltigkeit muss gezielt für die Verwaltung definiert werden. Bei Bauprojekten sind die Lebenszykluskosten zu beachten. Die Verwaltung kann durch eine gezielte Nachfrage nach energieeffizienten und nachhaltigen Produkten, Innovationen stärken und die Vorbildrolle stärken.

Handlungsschritte zur Umsetzung der Maßnahme

- > Einführung von Dienstanweisungen zur nachhaltigen Beschaffung
- > Verfassen eines Beschaffungsleitfadens
- > Verbindliche Quoten zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erfüllen
- > Ausbau der Fortbildungsangebote zwecks umweltverträglicher und nachhaltiger Beschaffung

Initiatoren, Akteure und Zielgruppen

Hauptverantwortlich / Initiator

-> Kommune: Hauptamt, Vergabestelle und KSM

Weitere Akteure

-> Alle Verwaltungsakteure, die Ausschreiben oder Gegenstände einkaufen

Zielgruppen

-> Mitarbeiter

Aufwand

Geringe Anschubkosten; Höhere Betriebskosten aufgrund der Umsetzung; Zeitlich geringer Aufwand für einige Beteiligte

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen

V1, V2, V4, K4

Monitoring und Erfolgsfaktoren

- > Erfüllungsrate der verbindlichen Quoten
- > Teilnahme an dem Wettbewerb des Nachhaltigkeitsbündnisses Metropolregion Nürnberg

Bewertung der Maßnahme



Verstetigung

- Stadtratsbeschluss vom 02.12.2021 – Stelle des Klimaschutzmanagements unbefristet im Stellenplan auszuweisen
- Verankerung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet 61 (Stadtplanung), da die kommunale Wärmeplanung und die Stromautarkie Kitzingen dort angesiedelt sind
- Das Klimaschutzmanagement soll weiterhin als Ansprechpartner für Bürger, Unternehmen und Vereine fungieren

Kommunikation

- Ziele: kontinuierliche Kommunikation mit allen Akteuren und weiterführende Sensibilisierung
- Aktives Mitwirken an der Ausgestaltung einzelner Maßnahmen
- Transparente Mitnahme der Bevölkerung
- Vorträge, Social Media, Ratshausmagazin, Workshops, Ausstellungen, Homepage, Newsletter

Controlling

- Fortschreibung der Energie- und THG-Bilanz alle 3 Jahre
- Erkennen von kurz- und langfristigen Trends
- Abgleich mit Szenarienentwicklung
- Ergebnisse werden dem Stadtrat, der Verwaltung und der Öffentlichkeit vorgestellt
- Projektmonitoring wird direkt bei jeder Umsetzung einer Maßnahme mitetabliert



Bildquelle: Klimaschutz in Kommunen: Praxisleitfaden

Wie geht es weiter?

- Bei positivem Bescheid: fristgerechte Einreichung bis Ende Januar 2024
- Warten auf Rückmeldung seitens des Förderträgers ZUG und Einarbeitung der Anmerkungen
- Anschließend: Lektorat und grafische Überarbeitung
- Endgültige Veröffentlichung: Sommer 2024
- Anschlussförderung: läuft über drei Jahre; Personalstelle des KSM sowie Öffentlichkeitsarbeit, Akteursbeteiligung und externe Prozessunterstützung werden zu 40 % gefördert

Finanzierung / Umsetzung

- Der Beschluss zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts führt zu keinen direkten haushaltsrechtlichen Ausgaben
- Viele Fördermittel seitens unterschiedlicher Förderträger sind vorhanden
- Viele Maßnahmen werden im Laufe der Zeit noch detaillierter ausgearbeitet, im Umweltbeirat vorberaten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

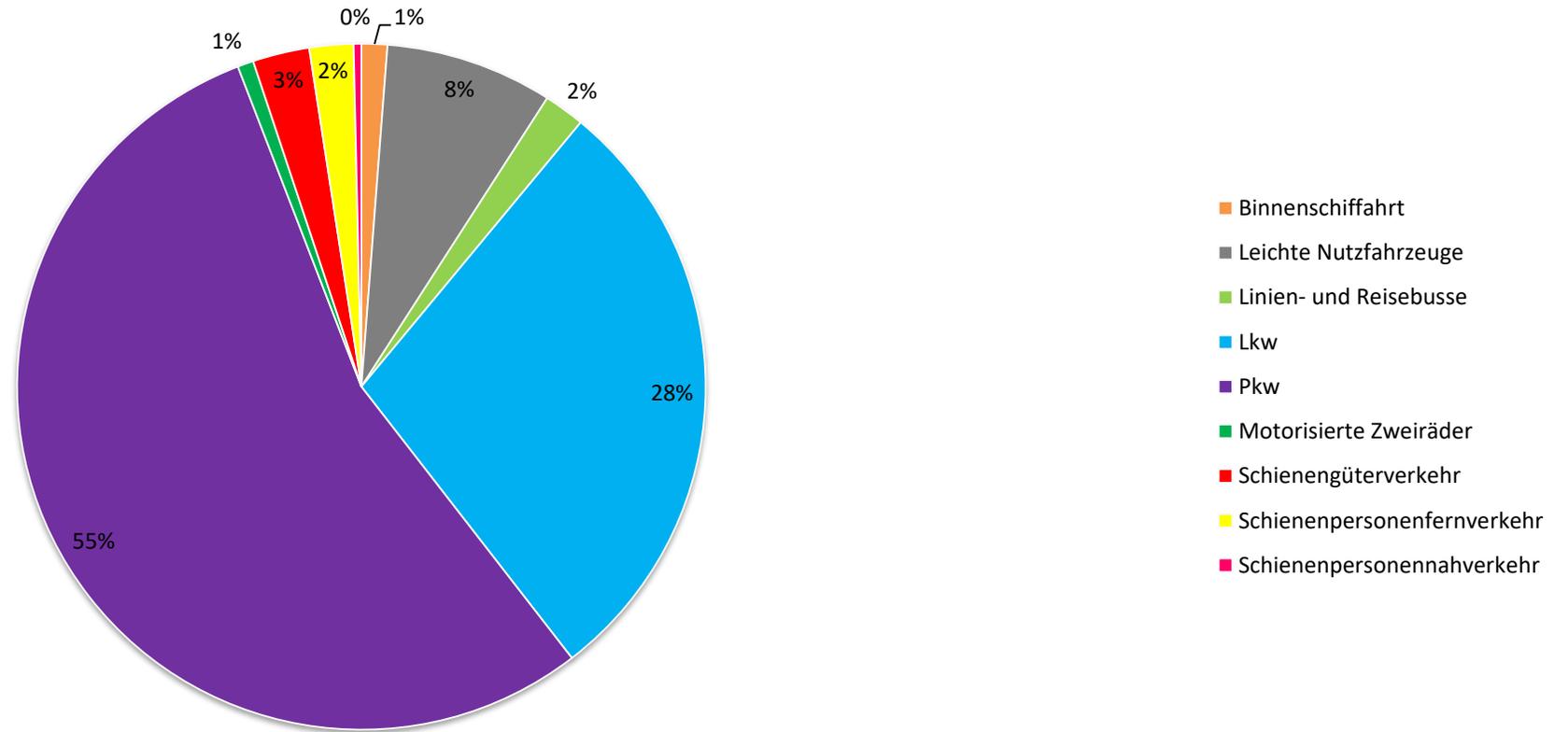


Bildquelle: Stadtverwaltung

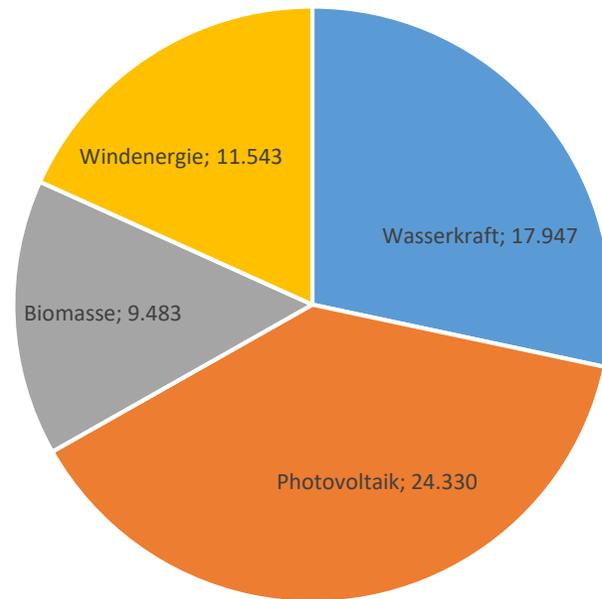
Warum bilanzieren

- Eigene Entwicklung feststellen und verfolgen
- Ergebnisse mit anderen Kommunen vergleichen
- Inhaltliche Diskussionen gestützt auf Monitoringergebnisse führen können
- Maßnahmen / Ideen entwickeln und priorisieren
- Grundlage für Investitionsentscheidungen
- Voraussetzung für Förderung, Teilnahme an Programmen und Netzwerken

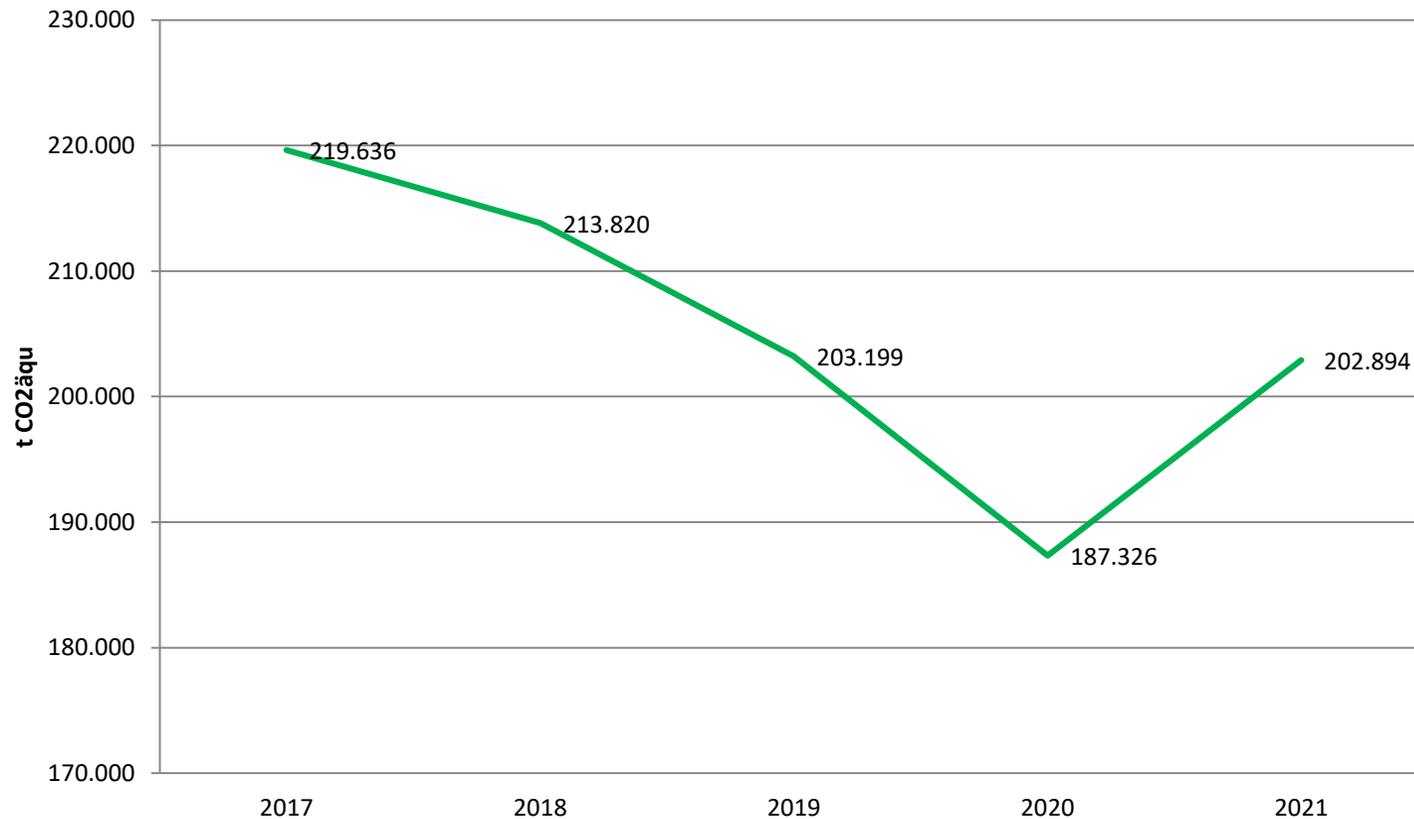
Energiebilanz der Verkehrsmittel



Regenerative Energien Stromerzeugung



THG-Emissionen in den letzten fünf Jahren



Handlungsfelder

- Flächenmanagement
- Straßenbeleuchtung
- Private Haushalte
- Beschaffungswesen
- Erneuerbare Energien
- Anpassung an Klimawandel
- Abfall und Abwasser
- GHD
- Eigene Liegenschaften
- Mobilität
- Wärme- und Kältenutzung
- IT-Infrastruktur

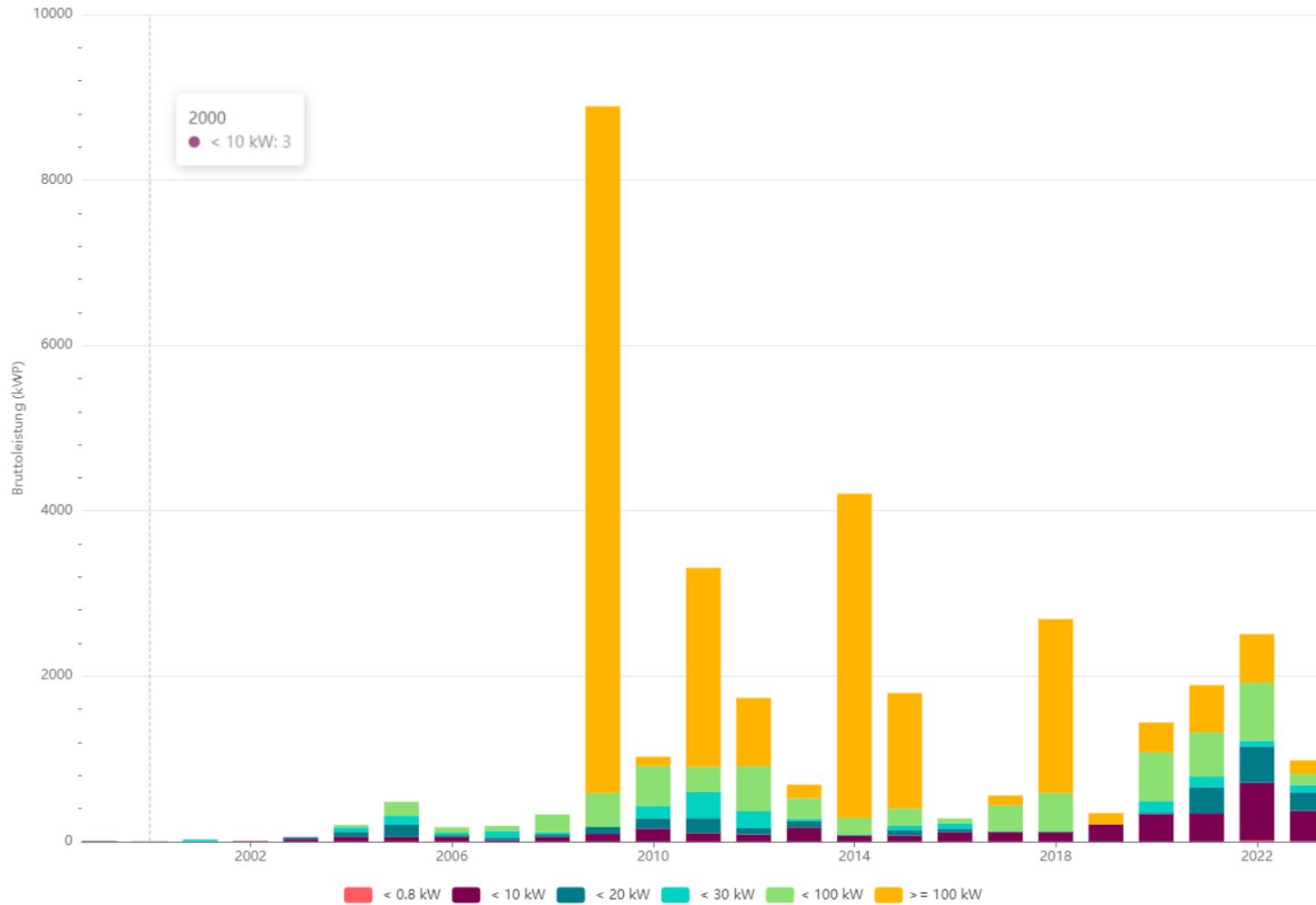
Kommunale Wärmeplanung

- Antrag wurde beim Projektträger NKI gestellt
- Bearbeitung des Antrags läuft gerade
- Ausschreibungsunterlagen werden entworfen

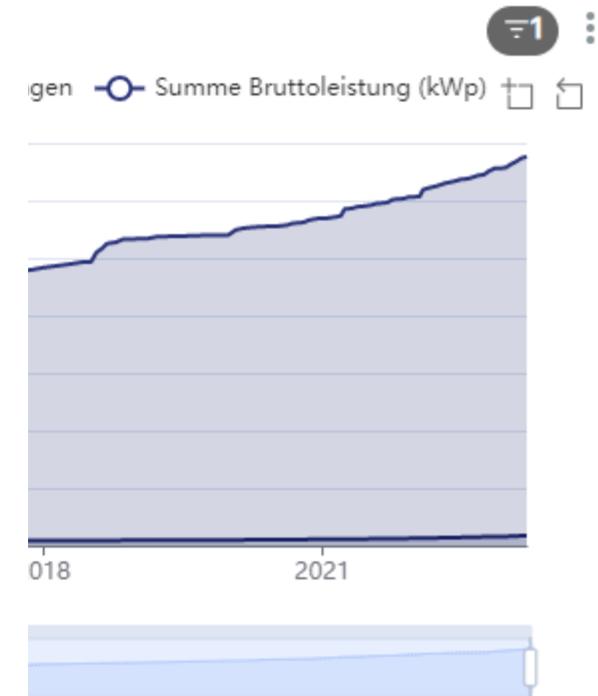


Bildquelle: Leitfaden Kommunale Wärmeplanung - KEA-BW

Wattbewerb



Städten



Bildquellen: Wattbewerb

Maßnahmensammlung und - Entwicklung (Vorgehen)

Vorabgespräche mit Schlüsselakteuren

- Relevante Ämter Der Verwaltung
- Energieversorger;
Umweltverbände; Vereine usw.

Workshops mit lokalen Stakeholdern

- Verwaltungsinterner
Aufstartworkshop sowie
Abschlussworkshop
- Maximal 20
Teilnehmer; Diskussion
von technischen
Lösungen; halber Tag
mit Pausen; Sammlung
der Maßnahmen

Arbeitskreis für das Klimaschutzkonzept

- Monatliche Treffen
- Regelmäßiges
Informieren der Politik
über den
Projektfortschritt